

Ostthüringer Zeitung 12.2.2017

Harfenklänge aus dem 18. Jahrhundert

Konzert der Vogtland Philharmonie in der Schleizer Wisentahalle begeistert Zuhörerschaft



Silke Aichhorn aus Traunstein spielt auf einer goldenen Harfe beim Adventskonzert der Vogtland Philharmonie in der Schleizer Wisentahalle. Foto: Renate Klein

Schleiz. „Das war ein ganz besonderes Konzert. Wir sind begeistert“, schwärmte Maria Leonhardt aus Neustadt, die mit Freunden das Adventskonzert der Vogtland Philharmonie am Sonntag in der Schleizer Wisentahalle besucht hatte.

Dirk Heinrich, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Saale-Orla, begrüßte die Gäste und hatte wieder humorvoll Gereimtes parat. Auf dem Dirigentenpult stand Jan Milosz Zarzycki aus Polen. Er ist weltweit unterwegs und bekannt als vielfacher Preisträger. Mit jugendlichem Schwung erstürmte er die Bühne und dirigierte mit einfühlsamen, zarten Bewegungen seiner Hände. Es war eine Freude, ihn zu beobachten.

Beifall brandete auf, als Stefan Fraas, der sonst oft den Taktstock führt, die Bühne betrat. Diesmal trat er als Moderator in Erscheinung.

Mit dem „Harfenkonzert -F-Dur“ von Johann Wilhelm Hertel begann der Abend. Das sei ein selten gespieltes Stück aus dem 18. Jahrhundert, ließ der Moderator wissen. Als Solistin agierte Silke Aichhorn aus Traunstein. Da das Instrument am Bühnenrand stand, konnte man das Spiel der schlanken jungen Frau, die zu den gefragtesten und vielseitigsten Harfenistinnen ihrer Generation gehört, gut beobachten. Man hatte den Eindruck, ihre Hände streicheln die vielen

Saiten des In-strumentes. Vom ersten bis zum letzten Ton wusste sie das Publikum zu faszinieren.

„Mozart, der Genius schlechthin, komponierte immer, wenn es ihm schlecht ging, himm-lische Töne“, verriet Stefan Fraas. So sei das auch 1779 gewesen. Mozart kam von einer unbefriedigenden Konzertreise aus Frankreich und hatte den Tod seiner Mutter zu verarbeiten. Zurück im verhassten -Salzburg komponierte der -23-Jährige die „Sinfonia convertante KV 364“ für zwei Solisten und Orchester. In der Wisentahalle übernahm der Ukrainer Segei Synelnikov den Part mit der Geige. Michael Krejcik aus Prag hatte die Bratsche am Kinn. Das aufmerksame Publikum -bekam eine meisterhafte Zwiesprache von Violine und Bratsche zu hören, aus der man deutlich die Traurigkeit aber auch die Frustration Mozarts empfinden konnte.

Nach der Pause, in der man sich im „Boxenstop“ gestärkt hatte, kam unter anderem die golden glänzende Harfe wieder ins Spiel. Joaquin Rodrigo hatte das „Concierto de Aranjuez“ -Anfang des 20. Jahrhunderts für Gitarre mit Orchester komponiert. Die Gitarre wurde am Sonntag durch die Harfe ersetzt. Silke Aichhorn zeigte, dass man auf diesem Instrument Rhythmus- und Betonungswechsel sehr gut zum Ausdruck bringen kann. Am Ende errang sich das dankbare Publikum eine Zugabe und machte sich – von der -Musik berauscht – auf den verschneiten Heimweg.

Renate Klein / 12.12.17